

## Kreis-



## Blatt.

Zwei und Zwanzigster Jahrgang.

I. Quartal.

Sonntag den 18. März 1848.

Stück 23.

(375)

**Wockwindmühlen-Anlage.**

Der Müller August Schlag in Rixen beabsichtigt auf einem ihm gehörigen, in Tornauer Flur belegenen Grundstücke eine Wockwindmühle anzulegen.

Diejenigen, welche hiergegen gegründete Einwendungen erheben zu können glauben, haben solche binnen 4 Wochen präklusivischer Frist bei mir anzumelden.

Merseburg, den 8. März 1848.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Den 19. März d. J. findet von Vormittags 11½ Uhr ab Landwehr-Controll-Versammlung bei Schladebach statt.  
Merseburg, den 14. März 1848.

Der Königl. Landrath Weidlich.

**P a t e n t**

wegen Einberufung des Vereinigten Landtages.

Wir **Friedrich Wilhelm**, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. u.

haben im Verein mit der kaiserlich österreichischen Regierung unsere deutschen Bundesgenossen eingeladen, sich unverzüglich zu einer gemeinsamen Berathung über diejenigen Maßregeln zu vereinigen, welche unter den gegenwärtigen schwierigen und gefahrvollen Verhältnissen das Wohl des deutschen Vaterlandes erheischt, und sich entschlossen, mit Allen unseren Kräften dahin zu wirken, daß diese Berathungen zu einer wirklichen Regeneration des deutschen Bundes führen, damit das deutsche Volk in ihm wahrhaft vereinigt, durch freie Institutionen gekräftigt, nicht minder aber auch gegen die Gefahren des Umsturzes und der Anarchie geschützt, die alte Größe wieder gewinne, damit Deutschland den ihm gebührenden Rang in Europa einnehme. Welches aber auch der Erfolg dieser unserer Bemühungen seyn möge, so werden jedenfalls dadurch Maßregeln für unsere Staaten bedingt, zu deren Ausführung Wir der Mitwirkung unserer getreuen Stände bedürfen. Dieserhalb und weil Wir überhaupt in so großen und entscheidenden Epochen, wie die gegenwärtige, uns nur in Vereinigung mit unseren Ständen stark fühlen, haben Wir beschlossen, den Vereinigten Landtag auf Donnerstag den 27. April d. J., in unserer Haupt- und Residenzstadt Berlin zu eröffnen, und beauftragen das Staatsministerium, die Einberufung desselben durch den Minister des Innern zu veranlassen, auch die sonst erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Gegeben Berlin, den 14. März 1848.

**Friedrich Wilhelm.**

Prinz von Preußen.

Müller. v. Rother. Eichhorn. v. Thile. v. Savigny.  
v. Bodelschwingh. Graf zu Stolberg. Ulden.  
Fehr. v. Canitz. v. Diesberg. v. Rohr.

Als eine nothwendige Ergänzung des im vorigen Blatte enthaltenen Aufsatzes: Laßt Euch nicht täuschen! theilen wir den nachstehenden nicht minder beachtungswerthen Aufsatz aus Nr. 57. der Berliner Voss'schen Zeitung unsern Lesern mit.

Wir haben gestern zu den Arbeitenden gesprochen; wir wollen heut das Wort an die Arbeitgeber richten. Es sind dies nicht die Fabrikherren allein, sondern Alle die, welche, sei es im Einzelnen, sei es im Großen, durch ihre Lebensstellung dem Arbeiter, dem Handwerker Thätigkeit verschaffen. Im Grunde ist Jeder ein Arbeitgeber, auch der ärmste Arbeiter selbst, da auch seine Bedürfnisse nur durch andere Arbeiter mit bestritten werden können. Jeder dieser Arbeitgeber kann aber auch für seinen Vortheil an dem mitwirken, was wir hier zum Vortheil der Arbeiter verlangen. — Von jeher sind wir der Ansicht gewesen, daß bessere Einrichtungen, Unterstützungsvereine, dargebotene Geldmittel, wenn auch ansehnlich, nur mit helfend, nicht von der Wurzel aus heilend, auf den Arbeiterstand wirken können. Eben so schafft kein Armengesetz, keine Armensteuer die Armuth ab; in unrichtiger Anwendung kann es dieselbe sogar vermehren. Was aber durchgreifend, und zuletzt allheilend wirkt, das ist der sittliche Sinn Aller, der die Verhältnisse nicht nur des Arbeiters, sondern die des Armen überhaupt mit Wohlwollen auffaßt. Dieser hilft nicht nur äußerlich, durch Gaben, sondern auch innerlich, indem er Vertrauen, Lebensmuth, Liebe erweckt. Gesellt er sich mit weisen, vernünftigen, nach der Zeit und den Verhältnissen modificirten Einrichtungen, so wird sich praktisch das Bessere des Arbeiters, wie bescheiden es sey, doch als ein gesichertes, ehrenwerthes, das ihm Zufriedenheit und seinen Antheil an Lebensfreuden gewährt, herstellen. Wir könnten eine große Werkstätte Berlins namhaft machen, die sich in wenigen Jahren zu einer beispiellosen Ausdehnung erhoben hat, indem sie sich, vom Scharfblick ihres Besitzers geleitet, einer ganz neuen Industrie angeschlossen. In dieser Fabrikstätte hat jeder fleißige und ordentliche Arbeiter (und ihre Zahl überschreitet tausend) ausreichenden Verdienst, seine Hilfe in Fällen außerordentlicher Bedrängniß, und außer seiner Freude an dem geförderten großartigen Werke

selbst, auch seinen Antheil am frohen Genuß des Lebens. Das ist die segensreiche Folge der Tüchtigkeit und der wohlwollenden Gesinnung des Unternehmers, der an der Spitze steht.

So wirkt der sittliche Sinn, gepaart mit der Einsicht. — Er kann aber noch anders eingreifen. Auch die, welche ganz außerhalb solcher Verhältnisse stehen, können mächtig zum Guten mitwirken. Siebt es nämlich Fabrikherren oder Kapitalisten überhaupt, die notorisch (wie so manche angeklagt werden) den Arbeiter drücken, die aus dem Uebermaaß der Benutzung seiner Kräfte und deren kärglichen Belohnung Reichthümer häufen: nun so behandle man diese, ohne Rücksicht auf ihre Millionen, mit Verachtung. Wenn wir erst so frei, so selbstständig im Charakter seyn werden, daß wir den Millionair, den Hochgestellten überhaupt, sey er es durch Amt oder sonstige Verhältnisse, nicht mehr mit jener entgegengesetzten Demuth und Uebergesügigkeit behandeln, sondern ihm, wenn er innerlich unwürdig ist, den Rücken drehen, wo er sich zeigt, aufstehen, wo er sich neben uns setzt: dann wird dieser Druck der Schande den für die Arbeit oder für die sonst Untergebenen bald aufheben, denn Niemand will reich, will mächtig seyn um solchen Preis. Es läßt sich aber von der sittlichen Gesinnung noch Vieles, in vielfachster Weise thun, und zwar unmittelbar einwirkend. Jeder z. B. lasse das kleinliche Markten bei der Ablieferung der Arbeit; die billige Forderung werde ganz, werde so gleich gewährt. Oft läßt nur die Vergesslichkeit der Wohlhabenden oder ihre Bequemlichkeit den Handwerker lange auf das warten, was ihm gleich gewährt, von dem doppelten Werth ist. — Genug, ächtes Wohlwollen, Willigkeit, ehrenhafter Sinn, das sind Mittel, die, wenn sie alle Verhältnisse durchdringen, von der tiefgreifendsten Wirksamkeit sind. Daraus beruht das Bündniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitern. Das ist ein Verein, der Allen hilft, nie und nirgend Schaden bringt, und dessen Rückwirkungen auf den Wohlhabenden gleichfalls vom größten Segen sind, weil sie Vertrauen, Zufriedenheit, Ordnung, Ruhe im Ganzen erzeugen und verbürgen, ohne die kein gesicherter Besitzstand zu denken ist. — Dies eine flüchtige Hindeutung auf den weit umfassenden Gegenstand; er hat unzählbare Seiten und Einzelheiten; wir hoffen, darauf zurückkommen zu dürfen.

### Zehn Gebote der Gesundheitslehre.

**Erstes Gebot.** Du sollst keine andere, als reine atmosphärische Luft einathmen und sollst deswegen alle Räume und Orte möglichst vermeiden, welche mit verdorbener Luft angefüllt sind, so wie alles das sorgfältig von dir entfernt halten, was das Ein- und Ausathmen mechanisch zu erschweren oder gänzlich zu unterbrechen geeignet ist!

**Zweites Gebot.** Du sollst nur trinken, wenn dich durstet, und sollst dir nie mehr und ein anderes Getränk aneignen, als was deine Durst zu stillen hinreichend und vermögend ist!

**Drittes Gebot.** Du sollst nur essen, wenn dich wirklich hungert, und anhören, Speisen zu dir zu nehmen, sobald dein Hunger gestillt ist!

**Viertes Gebot.** Du sollst von Kindheit an körperlich und geistig thätig seyn, um nicht allein deinen Körper und Geist nach und nach mehr auszubilden und zu vervollkommen, sondern auch deine Gesundheit dauerhafter zu machen, zu erhalten und dir deinen Lebensunterhalt zu erwerben!

**Fünftes Gebot.** Du sollst nach Bedürfniß schlafen, um deine geschwächten Kräfte wieder herzustellen und deine Gesundheit zu erhalten!

**Sechstes Gebot.** Du sollst dahin wirken, daß die natürlichen Ausleerungen deines Körpers zeitgemäß und regelmäßig von Statten gehen können!

**Siebentes Gebot.** Du sollst deinen Körper und dessen Theile stets rein halten, damit deine Haut immer gesund bleiben und ihren wichtigen Verrichtungen bestimmungsmäßig vorstehen kann!

**Achtes Gebot.** Du sollst dich gegen die Einwirkungen der Bitterung, welche deine Gesundheit oder dein Leben gefährden können, so weit es in deinen Kräften steht, erfolgreich schützen!

**Neuntes Gebot.** Du sollst von Kindheit an bis in's Greisenalter hinein bestimmungsmäßig von einer Entwicklungsstufe zur andern fortschreiten und auf jeder derselben eifrigst an der Vervollkommnung deines Organismus arbeiten!

**Zehntes Gebot.** Du sollst, wenn sich in deinem Organismus Zeichen einer herannahenden oder einer plötzlich ausgebrochenen Krankheit oder einer erfolgten Beschädigung zu erkennen geben, Alles anwenden, um deine Gesundheit thunlichst wieder herzustellen!

Diese Vorschriften stellt Dr. J. C. G. Börg zu Leipzig in einer bei F. A. Brockhaus erschienenen Schrift: „Zehn Gebote der Diätetik“ (Pr. 1 Thlr.) auf und gibt zu deren Befolgung beachtungswerthe nähere Anweisung.

Am Sonntage Reminiscere predigen in der Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Diac. Simon; Nachm. Herr Adj. Weiß.

Stadtkirche: Vorm. Herr Pastor Schellbach. Nachm. Herr Diac. Hartung.

Nach der Vormittagspredigt öffentliche Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herr Diac. Hartung.

Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.

Altenburger Kirche: Herr Pfarrverweser Rötterig.

### Kirchennachrichten von Merseburg.

**Dom.** Geboren: dem Landwehr-Gesetzten Leisering ein Sohn.

**Stadt.** Geboren: dem Leinewebermstr. Viehweg ein Sohn; dem Mühlknepp Teubner eine Tochter; ein außerehel. Sohn. — Gestorben: der dritte Sohn des Deconomie-Commiss. Dantz, im 16. J., an Nervenleber; die jüngste Tochter des Schneidermstr. Pohl, 10 W. 5 F. alt, an Krämpfer; die hinterl. Wittwe des Webergesellen Kessler, im 82. J., an Altersschwäche.

**Neumarkt.** Gestorben: der einzige Sohn des Zeugschmiedegesellen Beyer, im 1. J., an der häutigen Bräune; der jüngste Sohn des Stimmnagelmachers Hesselbarth, im 1. J., an Krämpfen.

**Altenburg.** Geboren: dem herrschaftlichen Bedienten Barthel ein Sohn. — Gestorben: der Arbeiter Heidemüller im hiesigen Kreis-Arbeits-hause, 57 J. alt, am Schlagfluß; die jüngste Tochter (2. Ehe) des Flurschützen Klee, 8 W. alt, am Sticfluß.

### Kirchennachrichten von Lützen: Februar.

Geboren: dem Schlossermstr. Wolf ein Sohn; dem Schneidermstr. Belzig eine Tochter; einer ledigen Person eine Tochter; dem Tagelöhner Beyer ein Sohn; dem Handarbeiter Neibel eine Tochter; dem Braumstr. Schröpfer ein Sohn; dem Dienstknecht Schreiber eine Tochter. — Getrauet: der Siebmachermstr. Kuhnert hier mit Jgfr. Wittenberger von hier; der Handarbeiter Franke hier mit Jgfr. Möbius aus Döben. — Gestorben: der Stelmacher Lehmann, 39 J. 5. M. alt, an Schwindsucht; dem Nagelschmiedegesellen Kochau ein Sohn, 8 W. alt, an Halsbräune.

### Kirchennachrichten von Schkenditz: Februar.

Geboren: dem Bürger und Weißgerbermstr. Diesel ein Sohn; dem Einwohner Preußer ein Sohn; dem Hausbesitzer und Zimmermann Scheibe in Burg eine Tochter; einer ledigen Person eine Tochter; dem Einwohner Hofmann ein Sohn; dem Bürger und Maurermstr. Schäfer eine Tochter; einer ledigen Person eine Tochter; dem Einwohner Ungebauer ein Sohn; dem Einwohner Wille ein Sohn; einer ledigen Person eine Tochter; dem Schornsteinfegermeister Krüde eine Tochter. — Gestorben: ein Sohn des Bürgers u. Zeugschmiedemstr. A. T. Frische, im 3. J.; die Ehefrau des Weißbäckermstr. Remmel, 63 J. alt; der Deltschlager Stoppel, (im Elsterflusse verunglückt) im 20. J.; eine unehel. Tochter, im 3 W.; ein Sohn des Einwohners Preußer, in der 3. W.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Als muthmaßlich gestohlen sind zwei eiserne Ketten in Beschlag genommen worden.

Der unbekannte Eigenthümer wolle sich im Polizei-Büreau melden. Merseburg, den 11. März 1848.

Der Magistrat.

### (378) Bekanntmachung.

In einer gestern abgehaltenen Versammlung der hiesigen Kaufleute haben die anwesenden Mitglieder, denen sich die durch Circular davon in Kenntniß gesetzten, nicht erschienenen Kaufleute angeschlossen haben, einstimmig erklärt, daß sie alle Gattungen hier coursirenden Papiergeldes unbedenklich zum vollen Nennwerth in Zahlung annehmen, was wir zur Beruhigung des Publikums und zur Widerlegung umlaufender Gerüchte hierdurch öffentlich bekannt machen.

Merseburg, den 16. März 1848.

Die Deputirten der Handeltreibenden mit kaufmännischen Rechten.

Klingebeil. Karlstein. Meißner. Artus. Friedrich.

(371) Verkauf. Mittwoch den 22. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, sollen 1 Rammmaschine mit Rammbär, 1 großer Ziehrammel, vollkommen mit Eisen beschlagen, nebst Rammbär, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf hiesiger Scheitholzablage an den Meistbietenden verkauft werden.

Merseburg, den 18. März 1848.

Der Holzverwalter Pater.

(367) Verkauf. Gut gewachsene Pflaumenbäume verkauft J. C. Walther in Bühschdorf.

(370) Verkauf. Saamen-Erbesen, ganz frühe Sorte, verkauft das Rittergut Körbisdorf.

(368) Verkauf. Mehrere Wispel reine Roggenkleie sind vom 27. März an billig zu verkaufen bei dem Bäcker-Meister Winckler in Reuschberg.

## (172) Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

Allerhöchst privilegiert und unter die Ober-Aufsicht eines Königl. Commissarius gestellt, wird durch ein Aktien-Kapital von **Einer Million Thaler Preuß. Courant**

garantirt; stellt sehr billige Prämien bei den verschiedensten Versicherungs-Arten; überläßt den auf Lebenszeit Versicherten  $\frac{2}{3}$  des Gewinns der Gesellschaft, ohne Nachzahlung bei Verlusten zu beanspruchen;

stellt ihre Policen, nach Wahl der Versicherten, an den Vorzeiger oder legitimirten Inhaber zahlbar, gestattet auch viertel- oder halbjährliche Vorauszahlung der Prämien, und willigt in See-Reisen, ohne oder gegen geringe Prämien-Erhöhung.

Wird die sogenannte **Sparkassen-Versicherung** gewählt, so kann das versicherte Kapital nach Ablauf bestimmter Jahre vom Versicherten selbst, oder im Falle seines früheren Todes vom Nachbleibenden (Erben, Gläubiger) erhoben werden.

**Renten jeder Art** (lebenslängliche, aufgeschobene, auf bestimmte Jahre beschränkte, verbundene oder einfache) können gegen Kapitals-Einlagen von der durch uns gleichfalls vertretenen **Berlinischen Renten- und Kapitals-Versicherungs-Bank** erworben werden.

Geschäfts-Pläne, Programme und Antrags-Formulare sowohl für Versicherungs-Anträge als für Rentenkäufe werden bereitwilligst ertheilt (Spandauer Brücke N. 8.)

Berlin, den 15. März 1848.

## Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem ergebenen Bemerkten, daß Geschäfts-Programme unentgeltlich ausgegeben werden von  
Merseburg, den 16. März 1848.

C. W. Klingebeil,

Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

### (359) — Milch-Verkauf. —

Vom Rittergute Wegwitz soll täglich zweimal frische warme Milch nach Merseburg geliefert werden. Bei fester Bestellung von mindestens fünf Maas täglich wird dieselbe in verschlossenen Flaschen geschickt. Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme größerer Quantitäten einen angemessenen Rabatt. Man wende sich per Post an den Inspector **Friedrich** in Wegwitz, welcher dann das Nähere mündlich verabreden wird.

### Auction von Schafen und Rindvieh.

Auf dem Rittergute Wegwitz sollen Dienstag den 28. März, von 10 Uhr Morgens ab, circa 100 Mutter-schafe, 150 Hammel und 200 Zeitschafe und Jährlinge in kleinen Partien, sowie 10 Stück Kühe und Fersen einzeln, meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. (360)

### (373) Holz-Auction.

Auf dem zum Rittergute St. Ulrich bei Micheln gehörigen Forstrevier (Ruhholz) ohnweit St. Micheln sollen **mehrere hundert Eichen**, größtentheils Ruhholz, auf dem Stamme

den 27. März d. J., früh 10 Uhr, an Ort und Stelle, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

St. Micheln, den 13. März 1848.

Der Förster **Fritsch**.

(381) Empfehlung. Einem geehrten Publikum empfehle ich gutes Pöckel-Rind- und Schweinefleisch, so wie auch Knackwürste mit Knoblauch.

Merseburg, den 13. März 1848.

**F. W. Gausch**, Fleischer.

(374) Bekanntmachung. Mehrere Familienlogis sind noch bei den Hoffischer **Bamberg** in den neuerbauten Häusern an der Funkenburg zum 1. April zu vermieten. Auch steht in der Hoffischererei noch gutes, trocknes, eichenes Kastenholz zu verkaufen, à Kstr. Knüppel 6 Thlr., à Kstr. Scheit 7 Thlr.

die  
und

und  
ge-  
ngs-

kun-  
dein  
leht,

bis  
Ent-  
erselz-  
mus

inem  
löb-  
pädi-  
Ge-

Veip-  
rist:  
und  
ung.

Herr

Dias.

halten

un.

dem

ben:

feber;

mpfen;

wächs.

gefellen

stimmt-

hel ein

beits-

Sturz-

ermste.

löshner

rumfir.

au e t:

Hand-

der

Magel-

dem

Scheibe

wohner

echter;

dem

unstein-

Zeug-

Nom-

0. 3.;

3. W.

**(369) Bücher-Anzeige.**

Bei G. F. Fürst in Nordhausen ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen (in **Merseburg** bei **Louis Garcke**) zu bekommen:

**Keine**

**Rheumatismen u. Gicht mehr!**

Mittheilungen über Wesen, Ursache, Verhütung und Heilung des Rheumatismus und der Gicht überhaupt, wie auch insbesondere über ein wohlfeiles und leicht anzuwendendes Mittel, welches in vielen hundert Fällen sich als Radicalmittel gegen rheumatische und gichtische Beschwerden bewiesen hat. Von Dr. B. Mühling. 8. Neue Ausgabe. 1847. Broch. 18 gGr. — 22½ Sgr. — 1 Fl. 20 Kr.

Die schrecklichsten Qualen sind unstreitig Gicht und Rheumatismus, daher ist es denn eine wahre Wohlthat für das menschliche Geschlecht, daß es mit einem Werke beschenkt ist, durch dessen Mittel diese Krankheit auf immer verschwinden muß. Wer nur diese Mittel anwendet, ist auf immer von diesen schrecklichen Schmerzen befreit. Es ist der Wahrheit gemäß, was auf dem Titel versprochen wird.

**(380) Concert-Anzeige.**

Sonntag den 19. März Concert im Thüringer Hof. Zur Ausführung kommt: „Ein Strauß von Strauß,“ großes Poupourri von J. Strauß (auf vielseitiges Verlangen). Anfang 3 Uhr Nachmittags.

**Braun, Stadtmusikus.**

**Donnerstag den 23. März,**

Abends 7 Uhr, Concert im hiesigen Schauspielhause. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

**(377) Wilhelm Wetterhahn, Musikdirector.**

**(376) Einladung.** Sonntag früh Speckfuchen, Abends Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet

**G. Veier im Bürgergarten.**

**(379) Dank.** Für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche sowohl während der Krankheit unserer verewigten innigstgeliebten Mutter und Schwiegermutter, der verwitweten Frau Ziegeldeckermeister Heyne, als auch nach ihrem Dahinscheiden durch die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte ihr zu Theil geworden ist, sowie für die Beweise der Liebe und Verehrung der Ziegeldeckergefallen und insbesondere für die tröstende Grabrede des Herrn Pfarverwesers Kütteritz, statten wir hiermit unsern herzlichsten innigsten Dank ab.

Merseburg, den 16. März 1848.

**Die Hinterlassenen.**

**(372) Dank.**

Herzlichen Dank allen denen, die unser gutes Kind, unsere theuere Auguste, nach kurzen aber schweren Leidens-tagen so ehrenvoll zu ihrer Ruhestätte begleiteten und ihren Sarg so schön und reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten. Der Himmel möge in Gnaden uns fern und Sie alle vor ähnlichem Falle beschützen und bewahren. Dank auch, innigsten Dank dem Herrn Superintendent M. Wilke für die so lehrreich und für mich tröstenden Worte, welche mein verwundetes Herz wieder beruhigten und aufrichteten; und so hoffe und glaube ich sie dort wieder zu finden vor Gottes heiligem Throne, die in reiner Unschuld uns vorausgegangen ist.

Wo auch hinweisen die Worte unseres theuern Erlösers,

die er einst vor seinem Abschiede aus dieser Welt zu den Seinen sprach: Und Ihr habt nun auch Traurigkeit, aber ich will Euch wiedersehen, Euer Herz soll sich freuen und Eure Freude soll Niemand von Euch nehmen.

Lügen am Begräbnistage, den 11. März 1848.

Mit stiller Behmuth bittet nochmals um stillen Beistand Die trauernde Familie **Melzer.**

**(366) Lehrlingsgesuch.** Ein Bursche, welcher Lust hat Böttcher zu werden, kann zu Ostern bei dem Böttchermeister **Senckel** in die Lehre treten.

**Verzeichniß der Backwaaren**

auf die Zeit vom 15. bis Ende März d. J.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis und Gewicht des Brodes								
		1 2pf. Brod			ein 1gr. Brod			ein 5gr. Brod		
		Loth	Loth	Pfund	Loth	Loth	Pfund	Loth	Loth	Pfund
<b>A. hies. Bäcker.</b>										
Alberts . . . . .	Gotthardtsstr.	4	2	1	12	—	7	13	—	—
Brückner . . . . .	Altenburg	5	1	1	10	2	6	20	2	—
Wwe. Rauch . . . . .	Delgrube	5	½	1	12	—	7	4	—	—
Dante sen. . . . .	Altenburg	—	—	1	9	1	6	15	—	—
Dante jun. . . . .	Breußergasse	5	1	1	10	2	6	20	2	—
Deichert . . . . .	Schmalegasse	6	—	1	12	2	7	—	—	—
Fuchs . . . . .	desgl.	5	1	1	11	—	6	24	—	—
Franke . . . . .	Markt	4	2	1	9	—	6	17	—	—
Fraenheim . . . . .	Gotthardtsstr.	5	—	1	8	—	6	8	—	—
Heubner . . . . .	Altenburg	5	—	1	9	—	6	16	—	—
Heßmann . . . . .	Markt	5	—	1	8	—	6	8	—	—
Heubner . . . . .	Breitestraße	6	—	1	12	—	7	8	—	—
Heyne . . . . .	Delgrube	5	—	1	12	—	6	24	—	—
Heyne . . . . .	Johannisgasse	6	—	1	12	—	7	—	—	—
Heyne . . . . .	Burgstraße	5	—	1	11	—	6	24	—	—
Kraft . . . . .	Breitestraße	5	2	1	15	2	7	14	—	—
Koch . . . . .	Gotthardtsstr.	5	—	1	12	—	7	—	—	—
Kange . . . . .	Sirtigasse	5	—	1	8	—	6	8	—	—
Luther . . . . .	Altenburg	4	2	—	28	—	6	6	—	—
Molnau . . . . .	Oberbreitestr.	6	—	1	16	—	7	20	—	—
Mohle . . . . .	Neumarkt	5	—	1	15	—	7	12	—	—
Bus . . . . .	Sirtigasse	5	2	1	11	1	6	24	—	—
Niedel . . . . .	Entenplan	4	3	1	8	—	6	8	—	—
Schafer . . . . .	Neumarkt	5	2	1	15	—	7	12	—	—
Schubert . . . . .	Altenburg	4	2	1	8	—	6	8	—	—
Schmidt . . . . .	Neumarkt	5	—	1	—	—	6	2	—	—
Zuchseher . . . . .	Altenburg	5	1	1	10	2	6	20	2	—
Wohlleben . . . . .	Neumarkt	5	—	1	8	—	6	8	—	—
<b>B. hies. Brodhdlr.</b>										
Müller . . . . .	Brühl	—	—	2	24	—	7	—	—	—
Lischendorf . . . . .	Mittergasse	—	—	—	—	—	7	—	—	—
<b>C. Landbäcker.</b>										
Böhme . . . . .	Grumpa	—	—	2	25	2	7	—	—	—
Hesselbarth . . . . .	Rundädt	—	—	2	12	2	6	—	—	—
Henniges . . . . .	Wallendorf	—	—	2	24	—	7	—	—	—
Münr . . . . .	Neumarkt	—	—	2	22	—	6	24	—	—
Ronneburg . . . . .	Frankeleben	—	—	2	25	2	7	—	—	—
Wächter . . . . .	Raundorf	—	—	2	12	2	6	—	—	—

Von den hiesigen Bäckern liefert das größte Schwarzbrod der Bäckermeister Molnau und das kleinste der Bäckermeister Schmidt; das größte Weißbrod die Bäckermeister Deichert, Heubner in der Breitegasse, Heyne in der Johannisgasse und Molnau, das kleinste die Bäckermeister Alberts, Franke, Luther und Schubert.

Von den Landbäckern liefern das größte Brod die Bäckermeister Böhme, Henniges und Ronneburg. Merseburg, den 15. März 1848.

**Der Magistrat.**

Druck und Verlag von Kobischens Erben. Redigirt von Carl Zurf in Merseburg.

# Patent

wege beschleunigter Einberufung des Vereinigten Landtages.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen etc. etc.

Als Wir am 14. d. M. Unsere getreuen Stände zum 27. April d. J. beriefen, um vereint mit ihnen diejenigen Maßregeln zu beschließen, welche die, Unseren deutschen Bundesgenossen vorzuschlagende Regeneration Deutschlands auch für Preußen nothwendig bedingen, konnten Wir nicht ahnen, daß in denselben Stunden große Ereignisse in Wien einerseits die Ausführung Unserer Vorschläge wesentlich erleichtern, andererseits aber auch die Beschleunigung ihrer Ausführung unerläßlich machen würden.

Jetzt, nach jenem wichtigen Ereignisse finden Wir Uns vor Allem bewogen, nicht allein vor Preußens, sondern vor Deutschlands — so es Gottes Wille ist — bald innigst vereintem Volke laut und unumwunden auszusprechen, welche die Vorschläge sind, die Wir Unseren deutschen Bundesgenossen zu machen beschlossen haben.

Vor Allem verlangen Wir, daß Deutschland aus einem Staatenbund in einen Bundesstaat verwandelt werde. Wir erkennen an, daß dies eine Reorganisation der Bundesverfassung voraussetzt, welche nur im Verein der Fürsten mit dem Volke ausgeführt werden kann, daß demnach eine vorläufige Bundesrepräsentation aus den Ständen aller deutschen Länder gebildet und unverzüglich berufen werden muß. — Wir erkennen an, daß eine solche Bundesrepräsentation eine konstitutionelle Verfassung aller deutschen Länder nothwendig erheische, damit die Mitglieder jener Repräsentation ebenbürtig neben einander sitzen.

Wir verlangen eine allgemeine deutsche Wehrverfassung und werden beantragen, solche im Wesentlichen derjenigen nachzubilden, unter welchen Unsere — Preußens Heere — in den Freiheitskriegen unverwelkliche Lorbeern sich errangen. Wir verlangen, daß das deutsche Bundesheer unter einem Bundesbanner vereinigt werde, und hoffen, einen Bundesfeldherrn an seiner Spitze zu sehen. Wir verlangen eine deutsche Bundesflotte und hoffen, daß in nicht zu langer Frist eine deutsche Flotte den deutschen Namen auf nahen und fernen Meeren Achtung verschaffen werde.

Wir verlangen ein deutsches Bundesgericht zur Schlichtung aller Streitigkeiten staatsrechtlichen Ursprungs zwischen den Fürsten und Ständen, wie auch zwischen den verschiedenen deutschen Regierungen.

Wir verlangen ein allgemeines deutsches Heimathsrecht und volle Freizügigkeit in dem gesammten deutschen Vaterlande. Wir verlangen, daß fortan keine Zollschranke mehr den Verkehr auf deutschem Boden hemme und den Gewerbesleiß seiner Bewohner lähme; Wir verlangen also einen allgemeinen deutschen Zollverein, in welchem gleiches Maaß und Gewicht, gleicher Münzfuß, ein gleiches deutsches Handelsrecht auch das Band materieller Vereinigung bald um so fester schließen möge.

Wir schlagen vor Pressefreiheit mit gleichen Garantien gegen deren Mißbrauch für das gesammte deutsche Vaterland.

Das sind Unsere Vorschläge, Unsere Wünsche, deren Verwirklichung Wir mit allen Unseren Kräften zu erstreben suchen werden. Mit stolzem Vertrauen rechnen Wir dabei auf die bereiteste Mitwirkung Unserer deutschen Bundesgenossen und des gesammten deutschen Volks, welches Wir mit Freuden durch Einverleibung Unserer nicht zum Bunde gehörigen Provinzen in den Bund verstärken werden, wenn, wie Wir voraussetzen, deren berufene Vertreter diesen Wunsch theilen und der Bund sie aufzunehmen bereit ist.

Wir geben der freudigen Hoffnung Raum, daß die Ausführung Unserer Absichten, ja daß schon deren Anbahnung die Spannung heben wird, die jetzt zu Unserem großen Schmerz das deutsche Vaterland erfüllt, die Verkehr und Gewerbe lähmt, es spaltet, die es zu zerreißen droht, — ja Wir hoffen, daß jene Maaßregeln Deutschland in sich stark, nach außen geachtet machen werden, damit in seinen vereinigten Kräften Europa die sicherste Gewähr eines dauernden, gesegneten Friedens finden möge.

Damit aber die Erfüllung Unserer Absichten am wenigsten in Unseren Staaten Zögerung und Hinderniß finden können, damit Wir desto eher diejenigen Vorschläge zu entwickeln im Stande sind, die Wir für die Verfassung Unserer Staaten nöthig erachten, haben Wir beschlossen, die Berufung des Vereinigten Landtages zu beschleunigen und beauftragen das Staatsministerium, diese Einberufung auf Sonntag, den 2. April d. J., zu bewirken.

Gegeben Berlin, den 18. März 1848.

Friedrich Wilhelm.

Prinz von Preußen.

Müller. v. Rother. Eichhorn. v. Thile. v. Savigny. v. Bodelschwingh. Graf zu Stolberg. Uden.  
Frhr. v. Canitz. v. Düesberg. v. Mohr.

U r t e i l

Wegen der beantragten Veränderung des Ministerial-Berichts

Das Ministerium des Inneren hat durch seinen Bericht vom 23. April 1822... (The main body of the document contains a detailed administrative decision regarding the Ministerial Report, including references to dates and specific provisions.)

Geheimes Ministerial-Befehl

Prinz von Preußen

Die in dem... (Final administrative details and signatures)

N  
1. 2  
B  
heilig  
und  
halte  
Vor  
Maj  
habt  
zu  
gen.  
nich  
verg  
entfe  
des  
Welo  
ausg  
Sch  
und  
Got  
Böf  
ner  
hatt  
durch  
müt  
Nach  
und  
wor  
habe  
durch  
wur  
noth  
jeht  
und  
Eud  
zurü  
entf  
Gei  
gezi  
alle  
wer

